

INFO - BRIEF

Info-Brief der Überregionalen Suchtpräventionsfachstelle
des Caritasverbandes für Brandenburg e.V.

N r . 4

April 2 0 0 3

Inhalt:

Rauchfrei	2
Suchtpräventions-Fachtagungen	4
Kurz-Infos	5
LehrerInnen-Fortbildung	7
Aus den Regionen: LOS	8
Landessuchtkonferenz	10
Referentenliste	11
Kontakte / Adressen	12



SUCHTPRÄVENTION
LAND BRANDENBURG

Uckermark / Barnim / Märkisch-Oderland
Oder-Spree / Frankfurt (Oder)

Editorial

Dieser neue Brief erreicht Sie in Zeiten großer Verunsicherungen. Es gibt scheinbar zur Zeit nicht allzu viele Dinge, auf die man sich verlassen kann. Da ist es gut, ein paar Frustrationsbewältigungsstrategien zur Hand zu haben. Und da ist gut dran, wer ein paar Verankerungen hat, aus denen Sicherheiten erwachsen: in sich selbst, in anderen vertrauten Menschen und vielleicht auch außerhalb alles Sicht- und (Be-)Greifbaren.

Wer von welcher Streichliste betroffen sein wird, steht noch nicht überall fest, doch wir wollen unsere Planungen davon so wenig wie möglich abhängig ma-

chen. Deshalb wird hier im Info-Brief von einigen geplanten Vorhaben in diesem Jahr die Rede sein, welche Sie sich trotz allem schon einmal vormerken sollten: im Juni wird es eine regionale und im September eine landesweite

Suchtpräventions-Fachtagung geben.

Wie Sie vielleicht schon bemerkt haben, ist der Info-Brief etwas dicker als bisher. Diesmal umfaßt er nicht nur 8, sondern 12 Seiten.

Das liegt einerseits daran, dass die Referentenliste länger geworden ist. Andererseits gibt es einen langen Bericht aus dem Landkreis Oder-Spree, den ich nicht kürzen wollte.

Wir sollten unseren Kindern mehr materielle Frustrationen zumuten und weniger emotionale.

Jens Uwe Rogge

ÜBRIGENS: An verschiedenen Stellen in diesem Info-Brief ist von der „Homepage“ die Rede. Gemeint ist damit immer die Homepage der Überregionalen Suchtpräventionsfachstelle, deren genaue Bezeichnung Sie hier auf dieser Seite ganz unten sehen.

www.cv.suchtpraevention-brb.de

Dort lesen Sie über ein Projekt, welches durch das unermüdliche Engagement einiger Mitglieder der Arbeitskreise unter Federführung des Gesundheitsamtes in LOS zu Stande kam und nun sogar über mehrere Jahre hinweg mit EU-Mitteln gefördert wird.

Um Sie über die aktuelle Entwicklung bzgl. der Landessuchtkonferenz auf dem Laufenden zu halten, ist auch diesem Thema noch einmal eine ganze Seite gewidmet.

☞ **!! Wichtig - bitte beachten !!** ☞

Adressänderung: Seit Anfang April hat die Überregionale Suchtpräventionsfachstelle ihren Sitz nicht mehr in Frankfurt (Oder), sondern im Familienberatungszentrum der Caritas in Strausberg. An der Zuständigkeit der Fachstelle ändert sich dadurch nichts. Die genauen Adressdaten finden Sie gleich hier unten in dieser Spalte.

Frank Kirschneck

Caritasverband für Brandenburg e.V.
 Überregionale Suchtpräventionsfachstelle
 Frank Kirschneck
 Große Straße 12, 15344 Strausberg
 Tel.: 03341-39 01 056
 Tel.: 03341-31 17 84 (Sekretariat)
 Fax: 03341-39 01 05 9
 E-Mail: CV.Suchtpraevention@web.de
 Internet: www.cv.suchtpraevention-brb.de

Brandenburgische Landesstelle
 gegen die Suchtgefahren e.V. (BLS)
 Zentralstelle für Suchtprävention Brandenburg
 Ingrid Weber
 Carl-von-Ossietzky-Str. 29
 14471 Potsdam
 Tel.: 0331-9 51 32 84
 Fax: 0331-9 51 32 63
 E-Mail: ZSB-Weber@t-online.de
 Internet: www.suchtpraevention-brb.de

Be Smart - Don't Start

In wenigen Wochen wird der aktuelle Nichtraucherwettbewerb in den 6.-9. Klassen zu Ende gehen.



Von den 99 teilnehmenden Klassen in Brandenburg sind bis jetzt (Stand Ende März) 5 ausgeschieden, weil die Raucherquote von unter 5% nicht durchgehalten wurde. Unter den 25 Klassen aus Ostbrandenburg werden auf der Prämierungsveranstaltung in Frankfurt/O. am 19.05.03 die Gewinner ausgelost.

Eine besondere Aktion begleitet den diesjährigen Wettbewerb: die SchülerInnen kontrollieren, ob die Selbstverpflichtungserklärung der Tabakindustrie und der Automatenaufsteller eingehalten wird (siehe auch Info-Brief Nr. 3). Für diese Aktion hat die Überregionale Suchtpräventionsfachstelle Aufkleber entworfen, mit denen Plakate und Automaten im „Sperrbezirk“ markiert werden können. Wenn



Sie also irgendwo einen solchen Aufkleber entdecken, wissen Sie, daß dort SchülerInnen Verstößen auf der Spur sind.

Leider kann ich nicht wie im letzten Info-Brief angekündigt erste Ergebnisse dieser Aktion präsentieren, weil noch keine Rückmeldungen eingegangen sind. Voraussichtlich ab Mai können Sie dies aber auf der Homepage unter *Projekte* nachlesen. Dort werden auch die auf der Prämierungsveranstaltung gekürten Preisträger veröffentlicht.

Rauchfrei

BZgA-Rauchertelefon

Rund 28 Prozent der Deutschen, die 15 Jahre und älter sind, rauchen. Das sind knapp 35 Prozent der Männer und 22 Prozent der Frauen. Umgerechnet auf die Bevölkerung leben damit in Deutschland fast 20 Millionen Bundesbürger, die rauchen: ca. 12 Millionen Männer und etwa 8 Millionen Frauen.

Eine große Zahl der RaucherInnen möchte mit dem Rauchen aufhören. Befragungen zeigen, dass fast 45 Prozent der Raucher die Absicht haben, ihren Nikotinkonsum zu beenden und sich zum Teil bereits darauf vorbereiten, ihren Entschluss auch in die Tat umzusetzen.

Damit der Rauch-Stopp auch erfolgreich gelingt, bietet die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung ab sofort eine neue telefonische Nicht-raucherberatung an. Unter der Telefonnummer **01805 31 31 31** - zum bundeseinheitlichen Tarif von **12 Cent pro Minute** - können sich RaucherInnen mit ihren Fragen an geschulte Beratungskräfte wenden. Viele Raucher haben zunächst zwei bis drei Versuche unternommen, bis der Ausstieg tatsächlich gelungen ist. Insbesondere können dann Schwierigkeiten auftreten, wenn eine hochgradige Nikotinabhängigkeit vorliegt. Umso wichtiger ist es deshalb, den Rauchern Hilfestellung bei der Raucherentwöhnung zu geben.

Grundsätzlich ist es zu jeder Zeit und in jedem Alter ein gesundheitlicher Gewinn, mit dem Rauchen aufzuhören. Denn mit dem Rauch-Stopp beginnt der Körper sofort mit der Schadensbeseitigung. Erste Vorteile

des Nichtrauchens stellen sich schon nach kurzer Zeit ein: Bereits etwa 20 Minuten nach der letzten Zigarette gleichen sich Herzschlagfrequenz und die Körpertemperatur derjenigen des Nichtrauchers an. Etwa 8 Stunden dauert es, bis sich das mit dem Zigarettenrauch aufgenommene giftige Kohlenmonoxid in der Blutbahn verflüchtigt und lebensnotwendigem Sauerstoff Platz gemacht hat.

Die BeraterInnen der neuen Nicht-raucher-Hotline stehen von Montag bis Donnerstag in der Zeit von 10.00 bis 22.00 Uhr und von Freitag bis Sonntag von 10.00 bis 18.00 Uhr zur Verfügung. Wer Fragen zum Rauchen hat, eine individuelle Beratung zum Rauchverzicht sucht, Adressen von Beratungsstellen vor Ort benötigt oder Informationsmaterial zum Thema Nichtrauchen braucht, kann sich an die Nichtraucher-Hotline wenden.

RAUCHFREI IN 10 SCHRITTEN

Für das Raucherentwöhnungsprogramm „Rauchfrei in 10 Schritten“ der BZgA bietet das

Ein Trainingsprogramm



IFT in Berlin vom 08.-12.09.03 eine Ausbildung zur/m KursleiterIn an. Diese Ausbildung berechtigt dazu, das Programm durchzuführen (Kosten: 480 •).
Auskünfte und Anmeldung: IFT München, Olga Lichtig, Tel.: 089-36 08 04 68, E-Mail: lichtig@ift.de

Fachtagungen

Arbeitskreis-Fachtagung für Ostbrandenburg „Suchtprävention - was ist machbar?“

Nach der Arbeitskreisfachtagung im vergangenen Jahr in Frankfurt hatten wir uns vorgenommen, uns regelmäßig im September zu treffen. Nun gibt es aber in diesem Monat schon andere Vorhaben (s.u.). Deshalb haben wir den Termin vorgezogen und wollen uns bereits im Juni zur nächsten Fachtagung für die Suchtpräventionsarbeitskreise Ostbrandenburgs zusammefinden. Dazu lädt der Arbeitskreis LOS-West nach Fürstenwalde ein. Die Frage nach dem Machbaren soll uns in dabei zweierlei Hinsicht beschäftigen:

☞ In Zeiten immer knapper werdender finanzieller Mittel wollen wir nach unseren eigenen Ressourcen schauen (gemeinwesenorientierte Prävention).

☞ Wir werden darüber nachdenken, was wir mit unserer Arbeit erreichen (wollen). Ist Abstinenz oder Risikokompetenz unser Ziel? Wie effektiv ist unsere Arbeit?

Auf diese Fragen wollen wir in unterschiedlicher Form Antworten suchen.

wann: Mittwoch, **18.06.2003**
von 10 - 16 Uhr

wo: Kreisverwaltung Fürstenwalde, Trebuser Str. 60

Anmeldung: mit beiliegendem Anmeldeformular ab sofort bis zum 02.06.2003

Nach Eingang der Anmeldung erhalten Sie weitere Hinweise zum Tagungsprogramm und eine Wegbeschreibung.

Brandenburger Suchtpräventions-Projektbörse „Von der Praxis - für die Praxis“

Im Nachklang zum bundesweiten Wettbewerb „Vorbildliche Strategien kommunaler Suchtprävention“ kamen wir auf die Idee, für Brandenburg etwas ähnliches zu machen. Nun macht es ja nicht viel Sinn, dies im Kleinformat zu kopieren. Aber es macht Sinn, ein Podium für all die (manchmal recht unspektakulär) durchgeführten oder geplanten großen und kleinen Aktivitäten der Arbeitskreise und Suchtpräventionsfachleute zu schaffen. Deshalb also eine Projektbörse. Da kann man sich gegenseitig über die Schulter schauen, eigene Ideen präsentieren und von den Ideen anderer profitieren. Wir laden deshalb alle, die in

Suchtpräventionsarbeitskreisen aktiv bzw. in der Suchtprävention im engeren oder weiteren Sinne tätig oder einfach nur an diesem Thema interessiert sind, zur Brandenburger Suchtpräventions-Projektbörse nach Erkner ein.

wann: Mittwoch, **24.09.2003**
von 9:30 - 15:30 Uhr

wo: Stadthalle Erkner
(direkt am Bahnhof)

Anmeldung: mit beiliegendem Anmeldeformular ab sofort bis zum 23.08.2003

Das ausführliche Programm erhalten Sie nach Anmeldung oder finden es ab sofort auf der Homepage unter *Termine*.

Kurz-Infos

DHS - neuer Name

Seit Dezember 2002 hat die Deutsche Hauptstelle gegen Suchtgefahren einen neuen Namen. Sie ist jetzt nicht mehr dagegen, sondern dafür - nein, keine Angst - nicht für Süchte, sondern für Suchtfragen. Sie nennt sich jetzt *Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e. V.* Der neue Name soll noch stärker betonen, dass sich die DHS als bundesweiter Dienstleister für alle Fragen im Zusammenhang mit der Prävention, Früherkennung und Hilfe bei Suchtproblemen versteht.

www.bzga-essstoerungen.de

Mit einem neuen Internetportal ergänzt die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung ihr bisheriges Informationsangebot zum Thema Essstörungen.

Die Internetseiten informieren über einzelne Formen der Ess-Störungen, verweisen auf bundesweite Adressen von Beratungseinrichtungen, eröffnen Bestellmöglichkeiten der Medienangebote der BZgA, geben eine Übersicht über Fortbildungsangebote für Multiplikatoren und verweisen auf das Beratungstelefon der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. Das neue Onlineangebot richtet sich an Betroffene selbst sowie an Angehörige, Freunde und andere Bezugspersonen.

Markt der Möglichkeiten

Auf der Suchtpräventions-Projektbörse im September in Erkner soll es einen „Markt der Möglichkeiten“ geben. Falls Sie sich dort mit Ihren Projekten präsentieren möchten, setzen Sie sich bitte umgehend mit mir in Verbindung.

News-Letter

Auch zwischen den Info-Briefen gibt es Termine und News, die für Sie interessant sein könnten. Außerdem würde ich Sie gern darauf aufmerksam machen, wenn sich wieder ein Blick auf die Homepage lohnt, weil es dort interessante Neuerungen gibt. Die einfachste Möglichkeit, dies umzusetzen, ist eine bei Bedarf verschickte Info-Mail. Wenn Sie Interesse daran haben, mit in den Verteiler aufgenommen zu werden, dann schicken Sie doch einfach eine Mail an CV.Suchtpraevention@web.de mit dem Kennwort: „Info-Mail“. Damit habe ich dann gleich Ihre Mail-Adresse und fortan können Sie von den aktuellen Infos profitieren. Falls Sie dann irgendwann wieder aus dem Verteiler genommen werden wollen, reicht ebenfalls eine kurze Mail-Mitteilung.



sinnlich company bietet:

Bewegung und Entspannung
für Schule und Freizeit

Kreativitätstraining

neue Methoden und schöpferische Impulse für den Unterricht

Kommunikationstraining

Grundlagen der Kommunikation

Demokratie aber wie?

erlebbar Demokratie in Form eines Spiels

Fortbildungsangebote für Lehrer, Sozialarbeiter, Erzieher und Schülergruppen in Ihren Einrichtungen bzw. Schulen

Kosten: 245,- • / Tag

Ulrike Brauer, Tel.: 0331-7049893
PF 970421, 14443 Potsdam

Kurz-Infos

Bestandsaufnahme

In diesem Jahr soll die Übersicht der Aktivitäten in der Suchtpräventionsarbeit wieder aktualisiert werden. Die letzte Bestandsaufnahme dieser Art lief

2001. Die Ergebnisse dieser Befragung finden Sie seit dem auf der Homepage. Um nun diese Übersicht, welche auch landesweit zusammengestellt wird, zu

aktualisieren, werden Sie im Herbst einen Fragebogen erhalten. Falls Sie in Ihrem Landkreis ebenfalls eine ähnliche Erhebung für dieses Jahr planen, wäre es sinnvoll, dies zu koppeln. Eine solche Zusammenarbeit wurde z.B. bereits mit dem Landkreis Oder-Spree vereinbart. Falls Sie diese Bestandsaufnahme also „mitnutzen“ wollen, so setzen Sie sich doch bitte mit mir zur weiteren Abstimmung in Verbindung.

Aktionsplan Drogen und Sucht

Anlässlich des Weltdrogentages stellt die Drogenbeauftragte der Bundesregierung die Eckpunkte für den Aktionsplan Drogen und Sucht vor. Die Eckpunkte setzen die erfolgreiche Drogenpolitik der jetzigen Bundesregierung fort und geben eine strategische Orientierung für die nächsten 10 Jahre. Im Juni soll der Diskussionsprozess zum Aktionsplan abgeschlossen sein und die endgültige Fassung vorgelegt werden. Die derzeitige Fassung finden Sie auf der Homepage unter *Dokumente*.

Poster zu Suchtthemen

Auf der Seite www.ausweg.de gibt es 7 Motive zu unterschiedlichen Suchtthemen, welche sich bestens eignen, um als Postkarten oder Poster aus-

gedruckt bzw. als Motive in eigene Faltblätter oder Broschüren übernommen zu werden. Und das Beste daran: die Motive sind ausdrücklich zur kostenlosen eigen-

nen Verwendung freigegeben. Es handelt sich dabei um eine Aktion der DHS zum Thema Jugend und Sucht. Eines der 7 Motive finden Sie hier abgebildet.

Wer Kinder erzieht, der muss sich von der Idee verabschieden, alles sei pädagogisch machbar. Die Beziehungen zwischen Eltern und Kindern werden von Regeln und Chaos gleichermaßen geprägt

Jens Uwe Rogge



Mit uns kommst du klar - in Erkner

Das Forum Sucht und Drogenprävention Erkner führt im Mai die Kampagne „Mit uns kommst du klar“ durch, welche im vergangenen Jahr in Strausberg lief (siehe Info-Brief Nr. 3). Auftaktveranstaltung wird am 10.05.03 um 11 Uhr in der Realschule Erkner, Hohenbinder Weg 4, sein. Vielfältige Veranstaltungen schließen sich an (u.a. Kartrennen mit „Boxenstopp“).

LehrerInnen-Fortbildung

Präventionsprogramm „Eigenständig werden“

Vom IFT-Nord wird seit 1998 das Programm „Eigenständig werden“ angeboten. Es handelt sich dabei um ein Unterrichtsprogramm zur Gesundheitsförderung und primären Suchtprävention für SchülerInnen der Klassenstufe 1 bis 4 (die Teile für Klasse 5 und 6 erscheinen noch in diesem Jahr) und richtet sich somit an Grund- und Förderschulen sowie Primarstufen der Gesamtschulen. Hintergrund des Programms ist der von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) geforderte Lebenskompetenzansatz in der Erziehung, der auf eine Stärkung der sozialen und persönlichen Kompetenzen der SchülerInnen abzielt.

Dieser Ansatz hat sich in wissenschaftlichen Untersuchungen als effektive Methode zur Prävention des Substanzkonsums und anderer Problemverhaltensweisen erwiesen.

Besonderes Gewicht liegt dabei auf den für die Persönlichkeitsentwicklung grundlegenden Dimensionen wie Selbstwahrnehmung, Empathie, Kommunikation, Selbstbehauptung, Umgang mit Stress und negativen Emotionen, Problemlösen sowie kreatives und kritisches Denken.

Das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport Brandenburg unterstützt die Umsetzung von „Eigenständig werden“ an Brandenburger Schulen. Das Programm wird von der Mentor-Stiftung Deutschland finanziert.

„Eigenständig werden“ liegt als Manual vor. Dieses besteht aus einem Lehrerhandbuch, einem Leitfaden für die Zusammenarbeit mit den Eltern

sowie 40 Karten, die Unterrichtsvorschläge und Arbeitsmaterialien zur Persönlichkeitsentwicklung auf drei Ebenen enthalten:

- *Ich* (sich kennenlernen, Selbstvertrauen, Eigenverantwortung)
- *Ich und die Anderen* (Verständigung, Gruppe, Beziehungen)
- *Ich und meine Umwelt* (Erkennen, Handeln, Vorausschauen)

„Eigenständig werden“ wird von den interessierten Lehrkräften an den Schulen im regulären Unterricht eingesetzt, wobei auch eine fächerübergreifende Implementierung möglich und sinnvoll ist. Voraussetzung für die Arbeit mit dem Programm ist die aktive Teilnahme an einer speziellen Fortbildung. Dafür sind vier vom Schulamt anerkannte Fortbildungstage vorgesehen.

Die Regionale Suchtpräventionsfachstelle Frankfurt/O. und die Überregionale Suchtpräventionsfachstelle für Ostbrandenburg bieten gemeinsam Fortbildungen zur Umsetzung des Programms „Eigenständig werden“ für interessierte LehrerInnen von Ostbrandenburger Schulen an. Die ersten beiden Seminartage sind für die 33. Kalenderwoche (August 2003) geplant. Weitere Schulungen werden folgen. Falls Sie Interesse daran haben oder noch weitere Informationen wünschen, setzen Sie sich doch bitte mit uns in Verbindung. Auch zur Vorstellung des Programms an Schulen (Eltern-/Lehrerkonferenzen) stehen wir gern zur Verfügung.

Aus den Regionen: LOS

Projekt

"Vorbeugen ist besser als heilen, vorbeugen ist billiger als heilen" des Gesundheitsamtes des Landkreis Oder-Spree

Das Projekt "Vorbeugen ist besser als heilen, vorbeugen ist billiger als heilen" ist ein überregionales Projekt zur Suchtprävention für Kinder im Kindertagesstätten- und Grundschulbereich, das vom Gesundheitsamt des Landkreis Oder-Spree initiiert wurde. Überregional heißt: Wir, das Gesundheitsamt des Landkreis Oder-Spree, arbeiten mit dem kreislichen Familienzentrum unserer Partnerregion Sulêcin zusammen, das ein ähnliches Projekt zur Suchtprävention durchführt.

Vorbereitung und erste Arbeitsschritte zur Gestaltung des Projektes wurden uns durch Fördergelder der Sparkasse Oder-Spree ermöglicht. Inzwischen wurde der Antrag des Amtes bei der Euroregion "Pro Viadrina" auf Förderung des überregionalen Präventionsprojektes positiv entschieden.

Das Gesundheitsamt hat dieses Modellprojekt entwickelt, um an Kindertagesstätten und Grundschulen einen Beitrag zur Gesundheitsförderung leisten zu können. In den Mittelpunkt des Projektes haben wir den WHO-Ansatz zur modernen Suchtprävention - den Lebenskompetenzansatz - gestellt, mit dem Ziel die Kinder "fit und stark" in der Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt zu machen.

Es ist ein langfristig angelegtes Projekt, das zunächst bis zum Jahre 2006 in den Kindereinrichtungen laufen wird. Die Kindertagesstätten und Schulen,

die an dem Projekt teilnehmen, haben sich nach umfangreichen Informationen durch das Gesundheitsamt freiwillig zur Mitarbeit entschieden.

Die Arbeit am Projekt gliedert sich in zwei Etappen:

1. ein Schulungsprogramm, sowohl für die ErzieherInnen der Kindertagesstätten als auch für die PädagogInnen der Schulen der Primarstufe mit je 10 ganztägigen Seminaren, das von ausgewähltem Fachpersonal erstellt und durchgeführt wird
2. die Umsetzung der Seminar- bzw. Projektinhalte durch die Schulungsteilnehmerinnen mit den Kindern und ihren Eltern

Diese Schulungsinhalte, z. B. Selbstwahrnehmung und Einfühlungsvermögen, Umgang mit Stress und negativen Emotionen, Kommunikation und Problemlösen, werden im Kindertagesstätten- und Schulalltag umgesetzt, aber auch durch Projekttagte besonders untermauert.

Vorbereitung und Gestaltung dieser Projekttagte sind für PädagogInnen, Eltern und vor allem Kinder wichtige Höhepunkte. Gemeinsam zu erleben, wie Ideen heranreifen, ausgewählt und Schritt für Schritt umgesetzt werden, ist ganz im Sinne der Projektidee. Selbst Einfluss zu nehmen, mitreden und mitgestalten zu können, auf ein gemeinsames Ziel hinarbeiten und sich dabei auch einordnen können,

Aus den Regionen: LOS

gehören zu wichtigen Erfahrungen, die die Kinder dabei machen. Sie erwerben Fähigkeiten und Kompetenzen, die ihnen helfen werden, so wurde die Hypothese dieses Modellprojektes gestellt, auch im späteren Leben mit Frustrationen und Problemen besser fertig zu werden, ihr Leben möglichst aktiv mitzugestalten und Suchtgefahren zu widerstehen.

Der erste Projekttag im Rahmen dieses Modellprojektes fand am 31. Oktober 2002 in Eisenhüttenstadt in der Grundschule 6 statt. Die Kinder absolvierten in kleinen Teams verschiedene Stationen. Mit viel Begeisterung und Feuereifer erfüllten sie ihre Aufgaben. Am Ende wurden Sieger der einzelnen Stationen und eine Siegerklasse ermittelt.

Der zweite Projekttag fand am 10. 12. 02 in der Grundschule 1 in Storkow statt. Hier führten die Kinder Experimente zur Zahnpflege durch und diskutierten über einen Film zur Zahngesundheit, den sie vorher gesehen hatten.

Ein dritter Tag fand am 13. 03. 03 in der Grundschule 4 in Fürstenwalde statt. Zur Vorbereitung dieses Tages wurden Aufträge an die Kinder verteilt. Die "Kinderliedbühne" Mecklenburg Vorpommern gestaltete diesen Tag gemeinsam mit den Kindern. In einem ca. 70- minütigen Club-Programm erfüllten die Schülerinnen und Schüler aktiv auf der Bühne und im Publikum diese Veranstaltung mit Leben.

Weitere Projekttage sind geplant.

Auch in der 2. Phase des Modell-

projekts werden die ProjektteilnehmerInnen fachlich durch das Gesundheitsamt betreut und unterstützt.

Besonders in dieser Phase des Projektes wird die Zusammenarbeit und Vernetzung von Partnern, die in der Region wichtige Präventionsarbeit leisten, eine große Bedeutung haben. Gleichwohl wird die überregionale Kooperation mit den polnischen Partnern systematisch gepflegt. Hierzu zählen auch gegenseitige Unterstützung und Teilnahme an Projekttagen, Lehrerkonferenzen und gemeinsame Fortbildungen.

Das Modellprojekt wird auf deutscher und polnischer Seite wissenschaftlich begleitet durch das IFK (Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und Jugendforschung) der Universität Potsdam. In speziell für diese Untersuchung angefertigten Fragebögen werden in der 1. Phase des Projektes die PädagogInnen evaluiert und in der 2. Phase die Kinder.

Wir erwarten Aussagen zu bekommen, ob Ansätze und Methoden zur Suchtprävention in unserem Landkreis richtig gewählt worden sind, und ob die Ansätze zur Suchtprävention auf deutscher und polnischer Seite auf die jeweils andere Region übertragbar sind.

Kontaktadresse: petra.moritz@l-os.de



Landessuchtkonferenz

Auch zwischen den Plenumsitzungen der Landessuchtkonferenz gibt es Bewegung: Der Geschäftsführende Ausschuss der Landessuchtkonferenz hat sich inzwischen eine Geschäftsordnung gegeben und die Mitglieder der Arbeitskreise benannt. Die vier von der Landessuchtkonferenz eingesetzten Arbeitskreise haben ihre Arbeit aufgenommen. Im Arbeitskreis Suchtprävention sind mit Frau Dudek und Herrn Redmann aus LOS/Fürstenwalde sowie mir drei Personen aus Ostbrandenburg vertreten. Dieser



Arbeitskreis beschäftigt sich im Moment u.a. damit, einen Ideenkatalog zur Öffentlichkeitsarbeit zusammenzustellen und Gesundheitsziele zur Suchtprävention in Brandenburg zu formulieren. Dabei geht es nicht primär um die Zielstellung eines reduzierten Suchtmittelkonsums, sondern um eine gestiegene Lebensqualität durch Entwicklung der personalen und sozialen Ressourcen, also ein positives und ganzheitliches Gesundheitsverständnis. Das 2. Plenum der Landessuchtkonferenz wird im November 2003 stattfinden.

Struktur der Landessuchtkonferenz: Das Plenum findet sich alle 2 Jahre zusammen (jetzt in der Startphase im einjährigen Abstand), der Geschäftsführende Ausschuss tagt mindestens 1 x pro Quartal und lädt dazu bei Bedarf die SprecherInnen der Arbeitskreise ein. Die Arbeitskreise wiederum tagen ca. alle 4 - 6 Wochen.

Plenum

Mitglieder: die im Suchtbereich landesweit tätigen Institutionen

Mitglieder:

Geschäftsführender Ausschuss

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Frauen

Ministerium der Justiz und für Europaangelegenheiten

Ministerium des Inneren

Landkreistag Brandenburg

Städte- und Gemeindebund Brandenburg

AG der Verbände der Krankenkassen im Land Brandenburg

Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg

Landesärztekammer Brandenburg

Landesversicherungsanstalt Brandenburg

LIGA der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege

Arbeitskreise

Daten / Berichterstattung

Teilhabe von Suchtkranken am Arbeitsleben

Suchtprävention

Ambulante Beratungs- und Behandlungsstellen

Erweiterbar um ...

Referenten

Die Referenten-Liste ist weiter gewachsen und Sie können hoffentlich gewinnbringend damit arbeiten. Werfen Sie auch einen Blick auf die Übersicht in der Homepage, die stets auf dem neuesten Stand ist und noch Zusatzinfos bietet.

Halten Sie bitte auch weiterhin Ausschau nach Menschen, die zu Suchtpräventionsthemen was zu sagen haben oder stellen sich selbst mit Ihren Möglichkeiten zur Verfügung!

Michael Stüdemann Caritas EFB & EFL Große Hamburger Str. 18 10115 Berlin	Dipl.-Psychologe Tel.: 030-28 33 20 2 Fax: 030-28 09 62 31	Thema: Ess-Störungen Zielgruppen*: 3, 4, 5, 6, 7 Einsatzort und Kosten nach Absprache
Sylvia Baeck Geschäftsf. DICK & DÜNNe.V Eosander Str. 26 10585 Berlin	Geschäftsführerin, Autorin Tel.: 030-34 70 96 39 Mail: s.baeck@t-online.de	Thema: Ess-Störungen Zielgruppen*: 2, 3, 4, 5, 6, 7 Einsatzort und Kosten nach Absprache
Uwe Redmann Kreisverwaltung LOS Trebuser Str. 60 15517 Fürstenwalde	Lehrer, Sozialarbeiter Tel.: 03361-5 99 34 48 Fax: 03361-3 20 04	Thema: Suchtprävention, Sucht allgem., Projekt „Straße der Sucht“ Zielgruppen*: 2, 3, 5, 6 Einsatzort: LOS, MOL, Ff(O) Kosten: keine
Dr. Ursel Ueberschär 15370 Petershagen	Dipl.-Lehrerin, Suchtpräventions- fachkraft Tel.: 033 439-8 29 26	Thema: Suchtprävention Zielgruppen*: 2, 3, 4, 5, 7 Einsatzort: MOL Kosten: nur Fahrtkosten
Peter Boehl Sucht- und Drogenberatung Frankfurt (O) Rosa-Luxemburg-Str. 28 15230 Frankfurt (O)	Dipl.-Psychologe Tel.: 0335-6 80 27 35 Fax: 0335-6 80 46 14 Mail: sucht- u.drogenberatungFFO@t-online.de	Thema: Alkohol, illegale Drogen, Stoff- kunde, rechtl. Aspekte, Sucht allgemein Zielgruppen*: 3, 4, 5, 6, 7 Einsatzort: Ff(O), MOL, LOS Kosten: nur Fahrtkosten
Jens Wulsten Rathenaustr. 17 16761 Hennigsdorf	Dipl.-Sozialtherapeut Tel.: 03302-80 16 45 E-Mail: drksuchtberatung@hotmail.com	Thema: illegale Drogen, Stoffkunde, rechtl. Aspekte, Suchtprävention Zielgruppen*: 3, 4, 5, 6, 7 Einsatzort: flexibel Kosten: 35,- €/Std. zzgl. Fahrtkosten
Raimund von der Thannen Guldenäcker 31 A-6800 Feldkirch	Tel.: 0043-676-7 19 97 01 Mail: raimund.von.der.thannen@utanet.at	Thema: Spielsucht Zielgruppen*: 4, 5, 6 Kosten: 500,- €/Tag plus Fahrtkosten
Antje Claasen Hochgernweg 4 85435 Erdingen	Ethnologin Tel.: 08122-96 14 08 Mail: mail@antje-clasen.de	Thema: Biogene Drogen (Datura, Payote) Zielgruppen*: 2, 3, 4 Einsatzort und Kosten ohne Angabe
Stephanie Trompeter Moerser Str. 68 40667 Meerbusch	Unternehmerin, Stunts-Trainerin Tel.: 02132-75 55 25 E-Mail: info@movie-kids.de Homepage: www.movie.kids.de	Thema: Gewaltprävention, Events Zielgruppen*: alle Einsatzort: bundesweit Kosten: ab 300,- €/Tag zzgl. Fahrtk.
Heidi Gadinger-Moser Haardtswiesen 37 76879 Ottersheim bei Landau	Dipl.-Päd, Dipl.-Soz.-Päd. Tel.: 06348-91 97 43 E-Mail: Heidi.Gadinger.Moser@t- online.de	Thema: Suchtprävention im Kindergarten Zielgruppen*: 1, Kita-Teams Einsatzort: bundesweit Kosten: nach Absprache

*Zielgruppen: 1-Vorschulkinder, 2-Schulkinder, 3-Jugendliche, 4-Erwachsene, 5-Eltern, 6-LehrerInnen, 7-Multiplikatoren

Kontakte / Adressen

Kontaktpersonen der Arbeitskreise für Suchtprävention

Uckermark

Koordinatorin für Jugendschutz
Frau A. **Blank**, Jugendamt Prenzlau
Karl-Marx-Str. 1, 17291 Prenzlau
Tel.: 03984-70 34 51
Fax: 03984-70 13 99
E-Mail: Landkreis@uckermark.de

Arbeitskreis Jugendschutz Templin
Frau K. **Lorenz**, Jugendhaus "Villa" (Stadtverwaltung)
Prenzlauer Allee 47, 17268 Templin
Tel.: 03987-34 52
E-Mail: JugendhausVilla2000@yahoo.de

AK Präventiver Kinder- und Jugendschutz Schwedt
Frau K. **Michaelis**, Uckermärkisches Jugendwerk e.V.
Berliner Str. 56, 16303 Schwedt (O)
Tel.: 03332-51 09 53
Fax: 03332-51 09 53
E-Mail: umjwev@freenet.de

Prävention der Kinder- und Jugendarbeit Prenzlau
Frau C. **Schneider**, AWO KV Uckermark e.V.
Klosterstr. 14 c, 17291 Prenzlau
Tel.: 03984-86 58 60
Fax: 03984-86 58 14

Arbeitskreis Jugendschutz Angermünde
Frau S. **Wendt**, Ehm-Welk-Schule
Puschkinallee 30 a, 16278 Angermünde
Tel.: 03331-3 25 04
Fax: 03331-3 25 0

Märkisch-Oderland

Netzgruppe Sucht- und Gewaltprävention
Herr M. **Dembowski**, Amt Neuhardenberg
Karl-Marx-Allee 72, 15320 Neuhardenberg
Tel.: 033475-51 44
Fax: 033475-328
E-Mail: Amt.Neuhardenberg@t-online.de

Arbeitskreis Suchtprävention MOL
Frau B. **Frenzel**, AWO
Große Straße 10, 15344 Strausberg
Tel.: 03341-3 17 34 /-35 /-36 oder
03342-20 10 87

Teilen Sie mir bitte Adressänderungen und Ergänzungen mit, damit diese Übersicht immer auf dem aktuellsten Stand ist.
Besonders wichtig sind dabei aktuelle E-Mail-Adressen!

Barnim

Arbeitskreis Suchtprävention Barnim
Frau B. **Bormann**, Gesundheitsamt
Heegermühler Str. 75, 16225 Eberswalde
Tel.: 03334-21 46 06
Fax: 03334-21 46 31
E-Mail: KVBAR@barnim.de

Oder-Spree

Arbeitsgemeinschaft Suchtprävention LOS
Frau H. **Dudek**, Gesundheitsamt LOS
Trebuser Str. 60, 15517 Fürstenwalde
Tel.: 03361-5 99 34 12
Fax: 03361-3 20 04
E-Mail: Heike.Dudek@landkreis-oder-spree.de

Arbeitskreis Suchtprävention LOS-Ost
Frau M. **Lange**, Polizeiwache Eisenhüttenstadt
Diehloer Str. 60, 15890 Eisenhüttenstadt
Tel.: 03364-42 52 78
Fax: 03364-42 50 85

Arbeitskreis Suchtprävention LOS-West
Herr U. **Redmann**, Kreisverwaltung LOS
Trebuser Str. 60, 15517 Fürstenwalde
Tel.: 03361-5 99 34 48
Fax: 03361-3 20 04

Forum Drogen und Suchtprävention Erkner
Frau C. **Falk**, Stadtverwaltung / Jugendpflege
Bahnhofstr. 13-16, 15537 Erkner
Tel.: 03362-79 51 54

Frankfurt (O)

Arbeitskreis Suchtprävention Frankfurt (O)
Frau K. **Hadel**, Caritasverband für Brandenburg e.V.
Leipziger Str. 39, 15232 Frankfurt (O)
Tel.: 0335-56 54 130
Fax: 0335-56 54 100
E-Mail: caritas.ffo-eb-ef@gmx.de

Impressum

Redaktion und Gestaltung:
Auflage:

Frank Kirschnack
250 Exemplare

Der Info-Brief erscheint mindestens zweimal pro Jahr.
Redaktionsschluß für eingereichte Beiträge ist jeweils der 15. März und der 15. Oktober.

Hinweise:

Ausführlichere Informationen zur Fachtagung am Mittwoch, dem 18.06.2003 in Fürstenwalde entnehmen Sie bitte dem Info-Brief Nr. 4.

Die Fachtagung ist offen für alle Mitglieder von Arbeitskreisen für Suchtprävention in Ostbrandenburg sowie für alle an der Suchtpräventionsarbeit in der Region Interessierte.

Nach Eingang der Anmeldung erhalten Sie weitere Hinweise zum Tagungsprogramm und eine Wegbeschreibung.

Geben Sie bitte, soweit vorhanden, Ihre E-Mail-Adresse an. Das spart bei der weiteren Korrespondenz Porto.

Außer den Aufwendungen für die Anfahrt und ein evtl. Mittagessen entstehen Ihnen keine weiteren Kosten.



**Fachtagung der Ostbrandenburger Arbeitskreise für Suchtprävention
am 18.06.2003 in Fürstenwalde**



**Brandenburger Projektbörse für Suchtprävention
am 24.09.2003 in Erkner**

Hinweise:

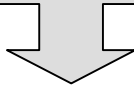
Ausführlichere Informationen zur Projektbörse am Mittwoch, dem 24.09.2003 in Erkner entnehmen Sie bitte dem Info-Brief Nr. 4 und der Homepage unter *Termine*.

Die Projektbörse ist offen für alle Mitglieder von Arbeitskreisen für Suchtprävention in Ostbrandenburg sowie für alle an der Suchtpräventionsarbeit in der Region Interessierte. Geben Sie deshalb die Information auch an Personen in präventionsnahen Arbeitsfeldern weiter.

Nach Eingang der Anmeldung erhalten Sie ca. 14 Tage vor der Tagung weitere Hinweise zum Tagungsprogramm und eine Wegbeschreibung.

Für die Teilnahme wird eine Gebühr in Höhe von 10 € erhoben, die am Tagungsort in bar zu bezahlen ist.

Für die Rücksendung im Fensterumschlag!



Caritasverband für Brandenburg e.V.
Überregionale Suchtpräventionsfachstelle
Frank Kirschneck
Große Straße 12

15344 Strausberg

Ich melde mich zur Fachtagung der Ostbrandenburger Arbeitskreise für Suchtprävention am **18.06.2003** in Fürstenwalde an.

Vorname, Name: _____

Straße: _____

PLZ Ort: _____

E-Mail-Adresse: _____

Einrichtung/Amt: _____

Arbeitskreis: _____



Bitte **bis zum 02.06.2003** obenstehendes Blatt per Post oder per Fax (03341-39 01 05 9) zurücksenden oder per E-Mail (cv.suchtpraevention@web.de) anmelden!!



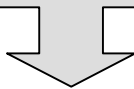
**Fachtagung der Ostbrandenburger Arbeitskreise für Suchtprävention
am 18.06.2003 in Fürstenwalde**

**Brandenburger Projektbörse für Suchtprävention
am 24.09.2003 in Erkner**



Bitte **bis zum 23.08.2003** untenstehendes Blatt per Post oder per Fax (03341-39 01 05 9) zurücksenden oder per E-Mail (cv.suchtpraevention@web.de) anmelden!!

Für die Rücksendung im Fensterumschlag!



Caritasverband für Brandenburg e.V.
Überregionale Suchtpräventionsfachstelle
Frank Kirschneck
Große Straße 12

15344 Strausberg

Ich melde mich zur Brandenburger Projektbörse für Suchtprävention am **24.09.2003** in Erkner an.

Vorname, Name: _____

Straße: _____

PLZ Ort: _____

E-Mail-Adresse: _____

Einrichtung/Amt: _____

Arbeitskreis: _____